











## L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

Fertigt in kürzester Zeit  
und jeder gewöhnlichen Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.



Trauer-Meldungen  
in Brief- und  
Kartenform.

Gedenk- und  
Dankschreibungen  
mit Todesanzeige

Nachrufe und  
Oberreden.

Todes-Anzeigen

Zelungen

Beklagen

Aufträge  
auf Kriegsgräber

betrifft  
Gott

Reiter  
rechte

## Traq-Wagniss

Gelehrte 30. Heinrich Becker. Gelehrte 30,  
empfahl mir Wirtin Gold und Wirtin Rose von den einflussreichen  
zu den feinsten zu siligen Weinen.

Sonntag, den 21. Juli 1895.

## Tagess-Kalender des "Wiesbadener Tagblatt"

8

### Verleins- und Vergnügungs-Anzeiger.

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

</div

# Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugspreis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einhalbjährige Beitragszahl für lokale Anzeigen  
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.  
Reklamen die Beitragszahl für Wiesbaden 50 Pf.  
für Nachworts 75 Pf.

No. 336.

Bezirkstheater No. 52.

Montag, den 22. Juli.

1895.

## Abend-Ausgabe.

### Die große englische Wahlchlacht.

Unser Londoner Korrespondent schreibt uns unterm 20. d. M.:

Noch ist die große Wahlchlacht nicht beendet, denn kleine Schriftsteller sind noch in diesem und jenem Winkel des riesigen Schlachtfeldes auszufinden, aber der Kampf ist schon heute so gut wie entschieden. Die Rothebauer haben eine zerschmetternde Niederlage erlitten. Gelichtet sind ihre Reihen,

selbst dem Wohle des Vaterlandes, d. h. den Verbündeten, große Opfer gebracht, indem er großmuthig darauf verzichtete, mehr als drei seiner eigenen Verwandten in der neuen Regierung Posten zu sichern.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Am 23. d. M. wird Staatssekretär Dr. von Stephan mit Familie zum Bürgermeister in Kappelrodel (Odenwald) eintreffen und im Badehotel (Carolabath) Wohnung nehmen.

\* Gegen den Haushaltswindel. Der Herr Reichskanzler hat an die Regierungen der Bundesstaaten unter Breitwisch einen Antrag eingebracht, in welchem zunächst die Beschwerden über die 18, momentan in den großen

Borschläge zum Schutz der und jodum eine Neuerung sollen des Reiches solche Windeln an anderen Städten Preußens gegen die dem Interesse der Börse dienenden hinzutreten. Der Kanzler will, dass bei der Familienreise darüber soll, ob und in den Handelsverträgen durch den Haushaltswindel gegen die Befreiungserklärungen fortzuführen und das Mifkund beantwortet

\* Tubercolose beim Kind. Im Kalenderjahr 1894, sind in den 290 preußischen Kreishäfen, in denen sich öffentliche Schlachthäuser befinden, 678.201 Rinder geschlachtet worden. Im selben Jahre sind außerdem 163.701 Rinder in geschlachteten Juchsen in diese Ortschaften eingeführt worden. Von der Gesamtmenge der Kinder mit 777.020 wurden 69.936 = 9,01 vom Hundert mit Tubercolose befallen gefunden. Der Prozentsatz in den einzelnen Regierungsbezirken geht aus der nachstehenden Tabelle hervor, wonit deren Reihenfolge nach der Höhe der Prozentsätze angeordnet ist: Straßburg 16,80; Magdeburg 16,54; Koblenz 16,29; Danzig 16,06; Berlin 15,97; Merseburg 15,48; Altona 14,83; Bremen 14,65; Aachen 14,45; Wiesbaden 11,42; Berlin 11,13; Siegen 10,45; Frankfurt 9,72; Oppeln 9,03; Steinfurth 8,97; Arnswalde 8,69; Trier 8,64; Hildesheim 8,13; Potsdam 7,82; Rosslau 5,77; Baden 4,96; Düsseldorf 4,70; Erfurt 4,17; Sigmaringen 4,09; Alba 2,85; Königsberg 2,69; Hannover 2,25; München 2,10; Würzburg 1,21; Bamberg 1,11; Mainz 0,68; Saar 0,56.

— 7 —

wichtigster Faktor, 12. Seite auf jeden Fall von einem Hengste, der mit den Gesetzen der Dynastie im Einklang steht, der sich vollkommen wohl befindet, aber nicht überfüllt ist. Dessen Söhne sind in einem hellen und jenem Winkel des riesigen Schlachtfeldes auszufinden, aber der Kampf ist schon heute so gut wie entschieden. Die Rothebauer haben eine zerschmetternde Niederlage erlitten. Gelichtet sind ihre Reihen,

\* Tubercolose beim Kind. Im Kalenderjahr 1894, sind in den 290 preußischen Kreishäfen, in denen sich öffentliche Schlachthäuser befinden, 678.201 Rinder geschlachtet worden. Im selben Jahre sind außerdem 163.701 Rinder in geschlachteten Juchsen in diese Ortschaften eingeführt worden. Von der Gesamtmenge der Kinder mit 777.020 wurden 69.936 = 9,01 vom Hundert mit Tubercolose befallen gefunden. Der Prozentsatz in den einzelnen Regierungsbezirken geht aus der nachstehenden Tabelle hervor, wonit deren Reihenfolge nach der Höhe der Prozentsätze angeordnet ist: Straßburg 16,80; Magdeburg 16,54; Koblenz 16,29; Danzig 16,06; Berlin 15,97; Merseburg 15,48; Altona 14,83; Bremen 14,65; Aachen 14,45; Wiesbaden 11,42; Berlin 11,13; Siegen 10,45; Frankfurt 9,72; Oppeln 9,03; Steinfurth 8,97; Arnswalde 8,69; Trier 8,64; Hildesheim 8,13; Potsdam 7,82; Rosslau 5,77; Baden 4,96; Düsseldorf 4,70; Erfurt 4,17; Sigmaringen 4,09; Alba 2,85; Königsberg 2,69; Hannover 2,25; München 2,10; Würzburg 1,21; Bamberg 1,11; Mainz 0,68; Saar 0,56.

\* Wie man fremdes Vieh bald gewöhnen kann. Wenn man g. w. fremde Kühe zu anderen in den Stall bringt, so findet man häufig, daß die fremden von den einheimischen gehoben und dass Futter zurückgezogen werden. Diesem Leidkund ist dadurch abzuhelfen, daß man die zu einander gewohnten Thiere, namentlich die schwächeren oder jüngeren, an Kopf- und Halsgelenk mit abgeschnittenen Wollnusshäuten bestreicht. Schon am andern Tage verschonen sich die schwächeren Thiere.

### Hauswirtschaft.

\* Schneidebohnen mit Fleischbrühe. Man rechnet gewöhnlich 100 Gramm von den getrockneten Bohnen für 5 bis 6 Personen. Die Bohnen werden mit kaltem Wasser ausgekocht, um sie dann grün zu erhalten, dann etwas Soße hinzugegeben, worauf man etwas Fleischbrühe mit einem Stück Butter hinzugibt und langsam wechselt läuft. Wenn Fleischbrühe bereit steht, gibt man etwas weiche Fleischbrühe (von Butter und Mehl) nebst etwas Bouillon dazu, lässt, wenn nötig, noch etwas Fleischbrühe hinzufügen und läuft es nach einer kleinen Weile damit kochen. Natürlich darf das nötige Salz nicht vergessen werden, worauf man sie ganz Beaufft fertig anrichten kann.

\* Unsere Blumenküche 10. bei Sonnenblume. Bei der jetzt herrschenden Hitze kann viele Blumenküchen, den ihnen die Blüten auf den Fenstern herüber, verändert zu lokalisieren, wenn sie nicht einzeln, sondern etwas zusammen gehoben und in einer Blumenschale gesetzt werden, worauf man etwas Butter hinzugibt und langsam wechselt läuft. Wenn Fleischbrühe bereit steht, gibt man etwas weiche Fleischbrühe (von Butter und Mehl) nebst etwas Bouillon dazu, lässt, wenn nötig, noch etwas Fleischbrühe hinzufügen und läuft es nach einer kleinen Weile damit kochen. Natürlich darf das nötige Salz nicht vergessen werden, worauf man sie ganz Beaufft fertig anrichten kann.

\* Blumenküche 10. bei Sonnenblume. Bei der jetzt herrschenden Hitze kann viele Blumenküchen, den ihnen die Blüten auf den Fenstern herüber, verändert zu lokalisieren, wenn sie nicht einzeln, sondern etwas zusammen gehoben und in einer Blumenschale gesetzt werden, worauf man etwas Butter hinzugibt und langsam wechselt läuft. Wenn Fleischbrühe bereit steht, gibt man etwas weiche Fleischbrühe (von Butter und Mehl) nebst etwas Bouillon dazu, lässt, wenn nötig, noch etwas Fleischbrühe hinzufügen und läuft es nach einer kleinen Weile damit kochen. Natürlich darf das nötige Salz nicht vergessen werden, worauf man sie ganz Beaufft fertig anrichten kann.

\* Blumenküche für Baden. 1. Mit 15 bis 16 Grad Raumtemp. sorge an zu-

baden. 2. Gebe langsam zur Bodenwasch. 3. Unterlaufe des Bades nach reichlicher Waschzeit, bade aber auch nicht völlig aus. 4. Fünf Minuten angeklebt warten. 5. Nach anstreichen und ins Wasser springen. 6. Bei ersticktem Körper und zwischen Waschtag muss man sich vor dem Bade 10 bis 15 Minuten ruhig verhalten, bis das Bade ohne Aufschwimmen gelingen kann. 7. Bade nur 10 bis 15 Minuten; für schwächer, nervöse Personen genügen 5 Minuten. 8. Beim Bade bewege man sich nicht, reibe die Brust und fühle frisch den Kopf, um Kopfschmerz vorzubeugen. 9. Nach

liegt durch den deutschen ich durch den Tod des Bundes- ich Familiens des Verstorbenen i besonen, wie er Scheit in gekert habe. Der Kaiser legt.

1. Röntgen gestern Vor- das (Galais) ein, um der zuwohnen. Bei dem Empfang vor den habschenden Gewässern sei betreut, nicht nur die Augen und so weiter, sondern unter dem Ziele das Röntgen-Journal eine und zahlreiche andere und

am Freitag 1870-71 nachgemach- sischen Armeen feierten. Das

die Generation der Miliz 1870-71 vergessen. — Am

erste, Eröffnung Dresden

im Laufe des Nachmittags

die Eröffnung hervorgerufen

5. ließ durch den deutschen

der Familiens des Verstorbenen

i besonen, wie er Scheit in

gekert habe. Der Kaiser legt.

1. Röntgen gestern Vor-

das (Galais) ein, um der zuwohnen.

Bei dem Empfang vor den

habschenden Gewässern sei

betreut, nicht nur die

Augen und so weiter, sondern

unter dem Ziele das Röntgen-Journal eine

und zahlreiche andere und

am Freitag 1870-71 nachgemach-

sischen Armeen feierten. Das

die Generation der Miliz 1870-71

vergessen. — Am

erste, Eröffnung Dresden

im Laufe des Nachmittags

die Eröffnung hervorgerufen

5. ließ durch den deutschen

der Familiens des Verstorbenen

i besonen, wie er Scheit in

gekert habe. Der Kaiser legt.

1. Röntgen gestern Vor-

das (Galais) ein, um der zuwohnen.

Bei dem Empfang vor den

habschenden Gewässern sei

betreut, nicht nur die

Augen und so weiter, sondern

unter dem Ziele das Röntgen-Journal eine

und zahlreiche andere und

am Freitag 1870-71 nachgemach-

sischen Armeen feierten. Das

die Generation der Miliz 1870-71

vergessen. — Am

erste, Eröffnung Dresden

im Laufe des Nachmittags

die Eröffnung hervorgerufen

5. ließ durch den deutschen

der Familiens des Verstorbenen

i besonen, wie er Scheit in

gekert habe. Der Kaiser legt.

1. Röntgen gestern Vor-

das (Galais) ein, um der zuwohnen.

Bei dem Empfang vor den

habschenden Gewässern sei

betreut, nicht nur die

Augen und so weiter, sondern

unter dem Ziele das Röntgen-Journal eine

und zahlreiche andere und

am Freitag 1870-71 nachgemach-

sischen Armeen feierten. Das

die Generation der Miliz 1870-71

vergessen. — Am

erste, Eröffnung Dresden

im Laufe des Nachmittags

die Eröffnung hervorgerufen

5. ließ durch den deutschen

der Familiens des Verstorbenen

i besonen, wie er Scheit in

gekert habe. Der Kaiser legt.

1. Röntgen gestern Vor-

das (Galais) ein, um der zuwohnen.

Bei dem Empfang vor den

habschenden Gewässern sei

betreut, nicht nur die

Augen und so weiter, sondern

unter dem Ziele das Röntgen-Journal eine

und zahlreiche andere und

am Freitag 1870-71 nachgemach-

sischen Armeen feierten. Das

die Generation der Miliz 1870-71

vergessen. — Am

erste, Eröffnung Dresden

im Laufe des Nachmittags

die Eröffnung hervorgerufen

5. ließ durch den deutschen

der Familiens des Verstorbenen

i besonen, wie er Scheit in

gekert habe. Der Kaiser legt.

1. Röntgen gestern Vor-

das (Galais) ein, um der zuwohnen.

Bei dem Empfang vor den

habschenden Gewässern sei

betreut, nicht nur die

Augen und so weiter, sondern

unter dem Ziele das Röntgen-Journal eine

und zahlreiche andere und

am Freitag 1870-71 nachgemach-

sischen Armeen feierten. Das

die Generation der Miliz 1870-71

vergessen. — Am

erste, Eröffnung Dresden

im Laufe des Nachmittags

die Eröffnung hervorgerufen

5. ließ durch den deutschen

der Familiens des Verstorbenen

i besonen, wie er Scheit in

gekert habe. Der Kaiser legt.

1. Röntgen gestern Vor-

das (Galais) ein, um der zuwohnen.

Bei dem Empfang vor den

habschenden Gewässern sei

betreut, nicht nur die

Augen und so weiter, sondern

unter dem Ziele das Röntgen-Journal eine

und zahlreiche andere und

am Freitag 1870-71 nachgemach-

sischen Armeen feierten. Das

die Generation der Miliz 1870-71

vergessen. — Am

erste, Eröffnung Dresden

im Laufe des Nachmittags

die Eröffnung hervorgerufen

5. ließ durch den deutschen

der Familiens des Verstorbenen

i besonen, wie er Scheit in

gekert habe. Der Kaiser legt.

1. Röntgen gestern Vor-

das (Galais) ein, um der zuwohnen.

Bei dem Empfang vor den

habschenden Gewässern sei

betreut, nicht nur die

Augen und so weiter, sondern

unter dem Ziele das Röntgen-Journal eine

und zahlreiche andere und

am Freitag 1870-71 nachgemach-

sischen Armeen feierten. Das

die Generation der Miliz 1870-71

vergessen. — Am

erste, Eröffnung Dresden

im Laufe des Nachmittags

die Eröffnung hervorgerufen

5. ließ durch den deutschen

der Familiens des Verstorbenen

i besonen, wie er Scheit in

gekert habe. Der Kaiser legt.

1. Röntgen gestern Vor-

das (Galais) ein, um der zuwohnen.

Bei dem Empfang vor den

habschenden Gewässern sei

betreut, nicht nur die

Augen und so weiter, sondern

unter dem Ziele das Röntgen-Journal eine

und zahlreiche andere und

am Freitag 1870-71 nachgemach-

sischen Armeen feierten. Das

die Generation der Miliz 1870-71

vergessen. — Am

erste, Eröffnung Dresden

im Laufe des Nachmittags

die Eröffnung hervorgerufen

5. ließ durch den deutschen

der Familiens des Verstorbenen

i besonen, wie er Scheit in

gekert habe. Der Kaiser legt.

1. Röntgen gestern Vor-

das (Galais) ein, um der zuwohnen.

Bei dem Empfang vor den

habschenden Gewässern sei

betreut, nicht nur die

Augen und so weiter, sondern

unter dem Ziele das Röntgen-Journal eine

und zahlreiche andere und

am Freitag 1870-71 nachgemach-

sischen Armeen feierten. Das

**L. Schellenberg'sche**  
**Hof-Buchdruckerei**

Kontor: Langgasse 27  
feiert in Kürtester Zeit  
und jeder gewöhnlichen Ausstattung alle

sofortige Auslieferung

an

reiche

Berlin



**Trauer-Drucksachen.**

Trauer-Meldungen  
in Brief- und  
Kartiform.

Gesetz- und  
Verordnungsblätter  
mit Tafeln.

Nachrufe und  
Gedenkblätter.

Todes-Anzeigen  
an

Zeitung-

Bürgen.

so

bei

für

Gott

zu

dem

St.

Johann

und

sonstige

Blätter.

so

gelebt.

Im Namen der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe  
Golgotha des Herrschers für das ehrenwerte Grabe  
8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

der liebenen Eltern für das ehrenwerte Grabe

8643

dem Baben trockne man zunächst die Füße, Arme und Beine, dann erst Leib, Brust und Kopf. 10. Nach dem Baben mache man sich Bewegung, bis der Körper sich erhärtet. 11. Baben bis 12 Grad Raumtemperatur herauf ganz unbelastigt im offenen Baben, 12. Kinder unter jedes Jährchen habe man im Freien an sonniger Stelle mit Wasser, das den Sonnenstrahlen einige Stunden ausgesetzt war.

**Verschiedenes.**

**Die Wasserralle.** Eine ähnliche Plage, wie sie die russische Armee für den Winter hielten. Die Wasserralle ist eine Krankheit, die man in Russland und Nordwesten der Vereinigten Staaten von Nordamerika bildet, hat, wie man der Tägl. Rundsch. berichtet, die Stadt Louisiana in einer "Wasserralle" genannten Blasen erhalten. Das dienen Staat in dieser Blasen verdorbenen Fleisch und mehr als die Aulverksamkeit, als sie in einer verhältnismäßig kurzen Zeit eine wahrhaft erstaunliche Verbreitung genommen haben. Von ihrer Übertragung nach Westindien ist folgendes ermittelt. Ein Mann aus New-Orleans, der vor drei Jahren Columbus, Südamerika, besuchte, bemerkte in der Wohnung eines dortigen reichen Kaufmanns einen Käfig eine sehr schöne Wasserpflanze, eine Wassernelke, von dem er einen Knollen eine sehr braune und seinem Korb entzog. Er hielt sie zwei Tage auf und brachte sie dem St. Johnius Bayou, welches New-Orleans mit dem Mississippi-See verbündet. Hierdurch einer Steckpflanze mit schönen Blättern und purpurroten Blüten. Die grünen Blätter sind schwammartig und dichten ums Stiel, so dass sie schließlich schwimmenden Säulen glichen. Während des daraus folgenden Sommers hinderte die Blasen das Schiff zu auf dem Kanal, so dass man dies bald jedoch wenig, wie die Blasen bedeckte immer größere Flächen, und im vorjährigen Jahre wurde ihre Entfernung von einer Kommission als eine Rothirschinfekt ausgetragen. Die Umgebung von New-Orleans ist mit einem Kanal auf dem Gewässer ausdehnung von 50 Meilen bedeckt. Aber nicht nur dieses ist von der Blasen angegriffen, sondern darüber hinaus, doch die Kanäle gleichen, sondern auch die Sümpfe hat die Wasserpflanze mit einer dichten Decke bedeckt. Damit nicht genug, tauchte die Wasserralle im letzten Jahr aus 100 Meilen westlich von New-Orleans auf. So hat sie im Texarkana-Basell mehrere Bausen vollständig verschlungen, und die Sägenhölzer in Gibson City befinden sich nicht mehr in der Lage, ihre Sägen flößen zu können. Für die Einwohner dieses Gebietes ist dies aber eine Leidensfrage, da ihr Handelsverkehr auf die Bausen beschränkt ist. Ein Chene-Bauern stellte man Zeuge an, welche die Wasserpflanze mit Hasen herauszogen, doch wurden die Blasen wieder so schnell, dass man den Kanal offen zu halten, beschädigte Zeiten an der Arbeit hätte haben müssen. In der selben Weise aber, in der die Wasserralle Texarkana Basell-Schaden aufhat, sind die sämtlichen niedrig gelegenen Parcels von ihr bedroht, und bei der unheimlichen Geschwindigkeit, mit der der Schmarotzer sich verbreitet, ist es nur noch eine Frage der Zeit, das er für andere Staaten auch eine Plage wird, vorwiegend gelingt, dass nicht bald wirksame Mittel zur Bekämpfung der Blasen eingesetzt werden. Über die Entwicklung und das Leben der Wasserralle in ihrer Heimat, Südamerika, ist in den Berichtigen Staaten wenig oder nichts bekannt. Es scheint aber, als ob sie von Brasilien, von denen Südamerikanen ausgeliefert wird, zwei Arten existieren. Ist der Schmarotzer in der Tropen, so verbreitet er sich über das Land. Am Ufer des Chene-Bauern ragt sie bereits mehrere Fuß über der Wasseroberfläche empor.

**Rattans als Bandwurmsmittel für Hunde.** Bei 21 an Bandwurmen leidenden Hunden (beiden Taenia taeniaeformis und T. serrata) erwies sich unter täglicher Bandwurmsättigung als das mit mildeste und zuverlässigste die Komplexe. Bei mittleren Hunden in Dosen von 6 bis 8 g angewandt, erfolgte in einigen Fällen schon 3 bis 5%, im Durchschnitt nach 5 Stunden, promptes Abheben der Bandwurmer. Erbregen wurde selten beobachtet.

Dr. R.-d.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

ab jetzt gebraucht — P. benutzt: Rauwolfia.

Samstag 1895.

# Wiesbadener Tagblatt.

22. Jahrgang.

Ergebnis in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeitseite für lokale Anzeigen  
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf.,  
Reklamen die Zeitseite für Wiesbaden 50 Pf.,  
für Auswärtige 75 Pf.

Nr. 336.

Bezirkst-Vertreter No. 52.

## Abend-Ausgabe.

### Die grosse englische Wahlkampf.

Unser Londoner Korrespondent schreibt uns unterm 20. d. M.:

Noch ist die grosse Wahlkampf nicht beendet, denn kleine Schriftsteller sind noch in diesem und jenem Winde des reichen Schlachtfeldes ausgetrieben, aber der Kampf ist schon heute so gut wie entschieden. Die Royalisten haben eine zerschmetterte Niederlage erlitten. Gleichzeitig sind ihre Reihen, und unter Denen, die gespalten, befinden sich die hervorragenden Mitglieder ihrer Partei. Der Fall Harcourt und Morley war mehr, als sich die Unionisten in ihren süßesten Träumen zu denken wagten. Die Nation hat gesprochen und das Zeichen der letzten Regierung in unverkennbarer Weise verurtheilt. Natürlicher Weise verurtheilt sie aber, einer alten, lieben Gewohnheit gemäß, jede Regierung, sei sie nun konservativ oder radikal, sobald sich ihr bei den Neuwahlen die passende Gelegenheit bietet. Dafür ist die Nation jedoch auch ein ganz sonderliches Etwas, wie ich während der letzten acht Tage beobachtet. Zum größten Theil scheint sich dieselbe aus zufolgen und schreitenden halbwüchsigen Burischen zusammenzusehen, die, mit bunten Abzeichen geschmückt, vor den Wahlstufen eines Heiligenfests veranstalten, und außerdem besteht sie offenbar aus Arbeitsteilern, die man nach englischer Sitte in glänzenden Uniformen zu den Urnen befördert, wo ungemein wohlmeidend aussehende Herren sie im Empfang nehmen, ihnen die Hände schütteln und sie auf die Schultern klopfen, bis sie ihrer stolzen Bürgerschaft genügt haben. Bis zum Augenblick verfügen die Unionisten bereits über eine Majorität von 82, und es sind nun noch ungefähr 150 Parlamentsmitglieder zu wählen. Natürlicher Weise wird man Alles aufstellen, um wenigstens Sir William Harcourt, dem feierlichen Führer der Radikalen im Hause der Gemeinen, und Mr. Morley Sise zu sichern, indem man sie nochmals in Distrikten aufstellt, in denen sie gewiß sind, zu siegen.

Eine der seltsamsten Erscheinungen auf der parlamentarischen Bühne während der letzten drei Jahre, der sozialistische Arbeitsteilnehmer und Präsident der unabhängigen Arbeiterpartei, Mr. Keir Hardie, hat ebenfalls seinen Sitz im Unterhause verloren und auch sich natürlich gebüldig in sein hartes Gesicht ergeben. Er war ein einfacher Bergarbeiter, als man ihn f. J. ins Parlament entließ. Damals erregte er Unwillen und Aufsehen dadurch, dass er im Hause der Gemeinen in seiner Arbeitermühe und auch im Uebrigen in einem Aufzug erschien, der nicht zu seiner neuen Umgebung passte. Er gewann jedoch durch seine Redegewandtheit und überallwohlwollende Anerkennung. Ihm verdankt die erste wenige Jahre bestehende unabhängige Arbeiterpartei hauptsächlich ihre Dasein, und Keir Hardie erklärte jedoch, dass er mit ihrer Hälfte binnen sechs Jahren, von zahlreichen Gesinnungsgenossen begleitet, nach Westminster zurückkehren werde. Seine diesmalige Niederlage scheint er in erster Linie dem Einflusse der Geistlichkeit zu, deren Unwillen er sich vornehmlich dadurch erwarb, dass er die staatliche Beaufsichtigung von Privatschulen verlangte. Natürlicher Weise handelte es sich in diesem Falle nicht um Geistliche der Staatskirche, denn diese, deren Bischöfe ja im Oberhause sitzen, sind selbstredend von den Konventionen unzertrennlich. Mit dem Hause der Lords steht die Staatskirche, und mit ihm wird sie fallen, und der größte Fehler, den die Liberalen vielleicht je begingen, bestand darin, dass sie dem Drängen der Walesey, sie von der Staatskirche zu befreien, nachgaben. Dadurch alarmiert, ging die Geistlichkeit der Hochkirche unter Ausbildung aller Kräfte ans Werk, und wie viel dieselbe auch, darf der zunehmenden Volksbildung innerhalb der letzten 25 Jahre, an Boden verloren haben mag, ihr Einfluss ist doch noch immer ein gewaltiger. Die radikal-liberale Presse giebt jetzt vor, über das Wahlergebnis nicht im Geringsten erstaunt zu sein, und eine der leidenden Organe erklärte, dass es für die Opposition völlig gleichgültig wäre, welche gewaltige Dimensionen die Majorität der Regierung auch immer annähme. Erfahrung hat uns gelehrt, sagte dasselbe, dass eine solche Mehrheit der Gefahr baldiger Verstülpelung stets ganz besonders ausgesetzt ist, und in dem gegenwärtigen Falle liegt dieselbe aus speziellen Gründen sehr nahe. Man glaubt in den Kreisen der Liberalen, dass namenlich Mr. Chamberlain Ursache habe, dass allzu mächtige Anwälte der Majorität zu führen, da dasselbe das Unabhängigkeitsgefühl der Konservativen den liberalen Unionisten gegenüber leicht zur Unersetzlichkeit anstrengen dürfte. Es hat allerdings nun den Anschein, als hätten sich die ersten auch allein behelfen können, und in konservativen Kreisen drückt man nun vielleicht Lord Salisbury, namentlich von Seiten vieler seiner engen Freunde, Vorwürfe machen, dass er so viele schöne Amtier an Mr. Chamberlain und seine vier Verwandten verschwendete. Der neue Premier hat aber

sich selbst dem Wohle des Vaterlandes, d. h. den Verbündeten, große Opfer gebracht, indem er großmuthig darauf verzichtete, mehr als zweien seiner eigenen Verwandten in der neuen Regierung Posten zu schenken.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Am 23. d. M. wird Staatssekretär Dr. von Stephan mit Familie zum Bürgermeister in Rappoltsweiler (Odenwald) eingesetzt und im Badehaus (Karlsbad) Wohnung nehmen.

\* Gegen den Bauhaußwindel. Der Herr Reichsminister hat an die Regierungen der Bundesstaaten unter Bremen ein Rundschreiben gerichtet, in welchem zunächst die Schwierigkeiten über die ungünstige Entwicklung des Bauschlosses, namentlich in den großen Städten, erörtert und die verschiedenen Vorhöfe zum Schutz des Bauhandels erforderlich gemacht und sodann eine Steuerung darüber ertheilt wird, ob auch in andern Theilen des Reichs solche Missstände dem Bauhandwerk wie in Würzburg und andern Städten Bremderworft geworden sind und auf welchen Wege dem im Interesse des Bauhandwerks geladen genannten Bündnis eingetragen werden kann. Auf Verlangung des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe finden im Anschluss hieran zur Zeit der sämtlichen Königlichen Regierungen Erörterungen darüber statt, ob und in welcher Umfang eine Ausweitung der Bauhandwerkspflichtungen entstehen, um deren Verwaltungsbefreiungen zu beenden und welche Vorhöfe zur Bekämpfung dieser Missstände befürwortet werden können.

\* Saatland in Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterroten 31, Sommersrötgen 32, Sommerrgerste 27, Hafer 3, Erben 3, Kartoffeln 25, Klee 28, Weizen 27, wobei die Rüben 1 bis 5 die Pflanzzeit sehr gut, gut, mittel, gering und sehr gering repräsentieren.

\* Rundschau im Preußen. Die Statistische Kommission beschafft den Saatland in der preussischen Monarchie um die Mitte des Julii wie folgt: Winterweizen 26, Sommerweizen 29, Wintergerste 24, Winterro





## Bekanntmachung.

Morgen Dienstag, 23. Juli er., Morgen 9 $\frac{1}{2}$  und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend und nöthigensfalls den folgenden Tag, versteigere ich in meinem Auctionslokale,

**3. Adolphstraße 3,** nachverzeichnete Sachen, als:

Damen-Costüme von reinwoll. mod. Stoffen, Blousen und Jaquett für Damen, reinwoll. Kleiderstoffe, Dräger, Flanell, Herren-Binden, Stroh-Hüte, Mützen, Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren, Macchäden, Elsenbein- und Blechwaaren, Roth- und Weißwein, 10 Mille sehr seine Cigarren öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wein und Cigarren kommen präcis 12 Uhr zum Ausgebot.

**Wilh. Klotz,**  
Auctionator u. Tagator.

## Möbel

zu Ausstattungen und Wohnungseinrichtungen empfiehlt in großer Auswahl

**Johs. Weigand & Co.,**  
Möbel-Magazin,  
Webergasse 31, Ecke Langgasse.

## Wetterfeste Metall-Schilder!

Wohnung zu vermieten  
Möbliertes Zimmer  
1- u. 3-sprachig

u. A. m. verkauft 5543  
Bureau UNION,  
Nengasse 7a. 2.

## Wo

man reelle Waare stets billig einkauft, das liegt jeder Behaup in dem Tuch-, Mode-, Weischaaren- und Damen-Confections-Geschäft von

**Eduard Siebert,**  
Kirchgasse 23.

Gelegenheit m. Inventur habe die bekannten niedrigen Preise m. sämtlichen Waaren, besonders auch der Sommerstoffe, noch bedeutend erhöht. So bietet sich hiermit eine selten günstige Kaufgelegenheit für reelle Waare.



Gemüdele: fertige Bettlüber 8 M. 1.40, fertige Bettüberseide 9 M. 2.20, Bett-, Tisch- u. Kommodedecken, Handtücher u. „Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

## Unlauterer Wettbewerb!

Vor Kurzem hat der Vorstand unserer Vereinigung öffentlich bekannt gegeben, daß er eine Commission eingesetzt habe, deren Aufgabe es sei, gegen unlauteres Geschäftsgeschehen jeder Art vorzugehen, um hiesige solide Geschäfte, sowie das laufende Publikum vor Schaden zu bewahren.

Zu unserem Bedauern sind wir schon heute genöthigt, einen solchen Schritt zu thun. Es existiert nämlich seit einigen Wochen hier, Große Burgstraße No. 17, ein sogenannter Berliner Schirm-Ausverkauf.

Der Unternehmer dieses „Ausverkaufs“ bietet u. a.

**Gloria-Nadel-Regenschirme mit Silbers**

und Gold-krücken zum Preise von nur M. 2.25 an.

Obgleich nun bei jedem eingemachten Einschiffen kein Zweifel darüber obhalten kann, daß man Gloria-Nadelshirme mit Silber- und Gold-krücken zu diesen niedrigen Preise nicht liefern kann, gibt es doch eine Menge Leute, die solchen Anklängen Glauben schenken und in Folge dessen das betr. Geschäft aussuchen und dort kaufen. Hierdurch werden solide, am Platz anstäßige Geschäfte und das laufende Publikum geschädigt und dies wollen wir nach Kräften verhindern.

Wir haben deshalb, um uns ein Urteil über den vorwobenen Nadelshirm zu bilden, sowohl in dem sogenannten Berliner Ausverkauf, als auch in einem hiesigen Schirmgeschäft je einen solchen Schirm kaufen lassen. Bei dem Berliner Herrn lostet der Schirm M. 2.25, bei dem hiesigen Kaufmann M. 1.75. In der Qualität des Stoffes (es ist kein Gloria, sondern Baumwollstoff), in den Krücken u. s. w. sind

die Schirme vollständig gleich. Die Krücken sind auch bei beiden selbstredend nicht aus Gold, sondern aus einer geringwertigen, weichen, zinnartigen Metallcomposition.

Aus dieser Thatache geht klar hervor, daß sich der Berliner des unlauteren Wettbewerbs schuldig macht! Doch weiter! Der Herr macht unterm 8. Juli öffentlich bekannt: Der Verkauf dauert mir einige Tage!

Er hat aber den betr. Laden auf 1 Monat, event. ½ Jahr gemietet. Ist das nicht eine grobe Täuschung des Publikums? Ein Drittel

Der Betreiber sagt in einer seiner Anzeigen u. a.:

„Wie sehr leistungsfähig ich bin, beweist die Thatache, daß hiesige Geschäfte ganze Posten von mir gekauft haben.“ Die Behauptung ist lt. einer uns vorliegenden schriftlichen Erklärung der hiesigen Schirmfabrikanten und Händler eine grobe Un-

wahrheit! Wir glauben durch Vorstehendes den Beweis erbracht zu haben, daß hier ein unlauterer Wettbewerb der

denkbar schärfsten Art vorliegt und warnen hiermit die verehrl. Einwohnerchaft unserer Stadt und Umgegend davor, ein solches Treiben zu unterstützen.

F 390

Wiesbaden, den 19. Juli 1895.

**Der Vorstand  
des Verbands selbstständiger  
Kaufleute**

(Kaufmännische Vereinigung).

Solide Schmuck- und courante Lederwaren kostet man reell und am billigsten bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstraße 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

**Pfeilner Hornbrod** pr. Pfad 36 Pf.  
bei Hermann Neigenfuss, Orientstraße 62.

F 347

**Ein gebra. Krankenfahrtstuhl** zu verl. Dienstl. Radm. Telegrafen-Büro Raumabteilung

**Mittelrhein. Zeitung** oder **Rheinischer Kurier** (Jahrgänge 1870 und 1871) zu kaufen oder zu leihen gesucht. Anrede unter Z. K. 220 an den Tagl.-Verlag.

Eine tüchtige Weidemädererin, welche nach Pariser Schnitten und Journalen arbeitet, nimmt noch Kunden an und arbeitet dem Hause Al. Burgstraße 2, 2. Noll.

**Goldenes Medaillon** zum Defensiv, mit 2 Photospinen, verloren zwischen Weidemäder (Frahme) Weidemäder, Weidemäder, Weidemäder, Abgegeben gegen gute Belohnung Kirchgasse 19, Klostertab.

Gründes Portemonnaie in der Dampfbahn liegen geblieben. Abgegeben gegen Belohnung Adelheidstraße 60, 3.

Verantwortlich für den politischen und feinsinnlichen Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rötheritz; Beide in Wiesbaden.

Rotationsdruck-Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

## A. Otterson, pract. Hydropath,

Taunusstrasse 47, 1. Et.

Combinirtes Naturheilverfahren. Homoeopathie.

Glänzende Erfolge bei **Geschlechtskrankheiten; Augen-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Leber- und Frauenleiden, Gicht und Rheumatismus, sowie Lungen-schwindsucht.** Zahlreiche von allopath. Aerzten aufgegebene Kranke sind von mir hergestellt worden. Prospect gratis.

Sprechstunden: Vorm. 9—12 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr.

**Mondamin Brown&Polson**  
alleinige Fabr. Kengt Hoff.

Warum werde ich mein Nervenleiden nicht los?

Du bis jetzt den richtigen Heilweg noch nicht kennen gelernt und eingeschlagen hast. Es ist nicht ungewöhnlich, daß der große Meister insofern entdeckt, die in dem jüngst veröffneten Arztes Händen eine erstaunliche Wirkung erzielen. Was nicht Wissens, der empirische Verkünder der Wasserheilkunde, dessen Wirkung zum Wallfahrtsort für die Lebenden wird, der einfacher Water? Das nicht in der Frauenheilkunde ein schwedischer Major, Raunens Thure Brant, eine Behandlungs-Methode im Leben gerufen, die dem Meister des Chirurgen bereits ein weites Gebiet erobert hat und die jetzt Gemeingut aller Arztes zu werden beginnen?

Auch auf dem Gebiete der Behandlung der Nervenkrankheiten beginnt es leicht zu werden und auch hier ist ein Weg in der Freiheit begriffen, der in einfacher, naiv-gemäßer Weise gegen die mannanischen Formen nervöser Erkrankungen Erfolge zeigst, die seit 50 Jahren unerreicht waren. Es kann in Anwendung gebildeten medico-chemicalischen Hilfsmittel, wie Brom, Eisen, Kremin &c. völlig geheiltes im Ende sind. Es gibt eine Menge Menschen, die mehr krank noch gesund sind, dabei aber über Unbehaglichkeit in Kopf und Seele klagen, von jeder Hilfe geplagt werden und sich selbst und anderen, ohne es zu wollen, zur Last leben. Andere wieder werden von Angst, Furcht oder Träume gefoltert, sind schlaflos oder von wilden Träumen belästigt, während dritte mit Kopfschmerzen, Konstitution, Gedächtnisschwäche, Ohrenläusen und Ohnmachts-Anfällen kämpfen. Die Arzneien der Armen endlich leben an Schwümmen, Belebung, Epilepsie. Alle diese Belastungen die jedem Alter, Geschlecht und Stand angehören, sind die Nerven und mehr oder weniger die Opfer der Lebenszeit unserer Zeit.

Wer zu einer dieser Kategorie Leidenden gehört und über das Wesen eines neuen, überholenden Verfahrens (Mon. No. 11161) F 10 unterrichtet sein will, adressiere an

**Frankfurt a. M. bei E. Kanngiesser, Weissadlergasse 3,** behufs kostenlose Erlangung einer belebenden Schrift über Nervenkrankheiten und Schlagfluss (Worbeauflage und Belohnung).

○ „Zum Einmachen“: Sämtliche Zuckersorten zum billigsten Tagespreis, beste Qualität, ganze und  
○ gemahlene Gewürze, feine Einmachessige, alten Hornbranntwein, ächten Jamaica-Rum, Arrak, deutschen und  
○ französischen Cognac (Hennessy & Co.) unter aller billigster Preisberechnung empfohlen

Ph. Schlick, Kirchgasse 49, Kaffee-Handlung und -Brennerei.

Königsberger Nordostdeutsche Lotterie Ziehung Montag 5. August 1895 Gewinne à 20,000, 10,000, 5000 M. etc. sowie à 1 Mark. 11 Ziehung 10 Uhr.

Rotationsdruck-Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 336. Abend-Ausgabe.

Montag, den 22. Juli.

43. Jahrgang. 1895.

Um gegen große, schöpferische Geister gerecht zu sein,  
durfte man sich nicht an die Vorwürfe lehnen, von  
welchen sie etwa befangen waren.

Renau.

(II. Fortsetzung.)

Machdruck verboten.

## Unter dunklen Menschen.

Roman von G. Eschricht.

„Was warf denn wohl Hanni Timm noch in den Wagen?“ fragte Asta, und das Greichen wußte richtig zu raten: „Sieberlich ihre Ohrenbaumen und die Lippen; von wirklichem, echtem Gold sind die Oelen und das Schloß an der Haarleite — es sind zwei in einander gelegte Hände — ja — ich kenne es ganz genau.“ So sahen sie noch am Nachmittag länger plaudernd als sonst um den runden Tisch, als Gunte mit einem Brief eintrat: „An die Frau Pastorin — aus Indien. Er ist von Charley — ich kenne ja Charleys Hand.“ Sie wendete das Schriftstück mit seinen fünf Annas darauf hin und her — „was nun? Wenn nun noch Charley einen besonderen Wunsch ausspricht, oder Magda noch etwas will — er muß ja um die Zeit bei Magda gewesen sein — was sagten wir an?“

Asta, Du bist die Letzte, Du mußt ihn öffnen und lesen. Schicken wir ihn uneröffnet nach, kommt er später an, als die Schwester von Berlin abreisen. Muthigen würde uns vielleicht zu tadeln haben — erblich. Du ihn und ließ ihn, Asta. Charley wird ihn zur Tötung an Mutter geschrieben haben — er kann ja berechnen, daß die Zeit der Abreise ist.“

Asta begab sich in der Mutter Stube, erbrach das Siegel und las den in englischer Sprache geschriebenen Brief:

Die Größe meines Unglücks wird mir nach einer neuen Richtung lieb klar, indem die mir seit einem Monat und länger gewordene Lebendheit „Deine Mutter“ mir nicht mehr erlauben darf; und doch flüchte ich mich an diese heile Mutterherz, an das Herz einer edlen und wahrhaftigen Frau, um ihm die ganze Fülle meiner Schuld und meiner Verzweiflung darzulegen: Sie mag mich verurtheilen und mich hassen — denn ich häße Gram und Schmach auf ihr Haupt, und dennoch — vielleicht Niemand außer ihr wird mich verstehen!

Von heiterer Schaufust und Liebe getrieben, bin ich als ein überglücklicher Mensch zu Herbergs gegangen, um die Schwester meiner Braut zu sehen. Ich kam und saß — und stöhlt! Ist es rein körperlich — oder bin ich von Sinnen — ich könnte nie diese Frau berühren, mich nie an den Anblick dieser hellen farblosen Augen, dieser rothen Haare gewöhnen; sie gleicht in nichts dem Bilde in meiner Vorstellung, in nichts was mir degehrwendwerth erscheint! — Und ich stöhlt! Wir sind abhängig von unseren Sinnen, wie sehr wir uns auch gegen diese Wahrheit sträuben mögen — Dämonen müssen mich verwirrt haben — damals oder jetzt! Friedend, unfähig zur Arbeit, tranken habe ich wochenlang gelebt mit einem Märchenbild von Augen — so deutlich habe ich dieses Kind gesehen, daß ich es malen könnte! Wann war ich stark? Damals? oder bin ich es heute? Ich stöhlt vor meinem Bruder, der wie ein Stein seine Hand gegen mich ausstreckt — Flüche von den bebenden Lippen stöhnend! Ich stöhlt in die Finsternis des Vorstells! Ich rang mit meinem Gott, ich wollte mich tödten! Ich hatte meinen Gott verloren und mein unsterblich Theil!“

Eine Nacht, einen Tag und wieder eine Nacht bin ich untergetragen — ich bin den Thieren des Waldes begegnet und über Schlängen hinweggeschritten — es war, als ob

das Beischen der Verzweiflung auf meinem Angesicht sie von mir schneide; ich bin ihnen nicht ausgewichen, ich war mir ihrer Erscheinung erst bewußt, wenn ich längst vorüber war; so bin ich hier in ein einsames Haus gekommen, in mirrem Gegen, aber wie ein Befehl Gottes trieb es mich hinzu, um Ihnen zu schreiben und die Wahrheit zu sagen. Ich bin innerlich nun ruhig und klar — wie eine schwere Krankheit ist die Schamkeit der Schamheit und der Zorn über mich selbst von mir gewichen — und ich darf Sie nicht lächerlich, die Sie mir so edel und großherzig vielleicht Ihr Liebtesten anvertrauen wollten! vielleicht auch lehnen Sie mich ab, und es bedürftet nicht dieses Briefes! aber ich will das Unglück, das ich angestellt habe, nicht durch Schweigen vielleicht unrettbar machen — ich wäre dann schlecht — so schlecht wie es wäre, eine Frau zu nehmen, der ich bis zu französischer Empfindung abgeneigt bin, der ich niemals Liebe geben könnte, und der ich das eigene, fordernde und berechtigte Gold verblüffend würde! Und lacht, zufrieden in Schmerz und Trauer, muß ich nun sprechen: Komme nicht zu mir über Anden und Meere — den Ruf war falsch, Den vernommen, er hat nichts mit dem Willen Gottes zu schaffen — ein Dämon haite ihn mir auf die Lippen gelegt, Dich und mich zu verloren! Gott war es,

wie der mich in das Haus meines Bruders entführte, der mich sagen lehrte: „Bergzie, o vergib, ich habe Dich und mich gesäuselt,“ und Gott, der in die Herzen sieht, weiß wie grausam ich leide unter dem, was mir die Wahrheit gezeigt! O, daß ich Verständnis in Ihrem Herzen hätte, dann wird auch der Tag kommen, wo Sie mir sagen werden: ich vergebe Dir — und erst wenn dieses Wort mir, vielleicht nach Jahren erst, von Ihrer Hand wird, von der Mutter des jungen Kindes, das ich nie im Leben deuteln werde, ohne in Deinem meine Stirn zu bengen, erst dann wird Ruhe in diese Brust zurückkehren. Charley Welt.“

Eine Weile sah sie über das schreckliche Blatt gebannt, daß eine Verurtheilung zu Schmerz, Kummer, Trauer und Schreie enthielt, wie sie kaum größeres zu denken war; dann legte Asta den Brief zusammen, erschloß den Schreibschrank in Berlin: „Ich wage nicht, dies fürchterliche Geständnis meiner unglücklichen Mutter in die Hand zu legen — vielleicht hat Gott gewollt, daß Sie abermals unter Verathor und Helfer sein sollten und darum angelassen, daß die Aermsten in Ihrem Schutz sind, in dem Augenblick, da der Schlag des Schicksals sie trifft soll.“ Sie schloß, abreißte und siegelte und sandte Gunte unverzüglich mit dem Trennungsdokument zur Post.

Als sie zu den Schwestern zurückkehrte, weiß im Gesicht, die Lippen bläulich, schraten sie zusammen. „Es ist nichts, meine Schwestern, mir ist nicht wohl plötzlich — auch der Brief war so aufregend — es ist doch eine schwere Zeit — Gott siehe uns Allen bei. Es stand auch etwas darin, was für die Mutter allein bestimmt war, darum fragt mich nicht — es ist schon zu viel, daß ich es weiß.“

Und so gelangte der Brief Charles in die Hände des Geistlichen; anfänglich war er wohl tödlich erschrocken und erschüttert. Aber ihn verließ nie ein ausgezeichnetes Gottvertrauen und eine große Geistesgegenwart.

Die jungen Damen waren noch in der Stadt mit Einflüssen beschäftigt, besonders für den Komfort der Familie selbst — ihre großen Ritter und Gegenstände waren schon nach Hamburg vor wenigen Stunden voraus expediert worden, die Billets für die Überfahrt bestellt.

Frau Arnaldi sah neben der Pastorin Krebsmeyer plaudernd im Sopha, wie sie damals noch Magda gelesen hatte, als Herbert eintrat und sie das beschämende Gefühl hatte, er könne ihre Billigung missverstehen und gering von ihnen denken. Sie zog sich vom Glanz der indischen Brüder, und wie herrlich Gott alles gefügt.

Der alte Pastor hörte ein Weinen still zu, dann war er hin: „Indien ist weit — die Reise lang — selbst wenn

es nun anders käme und Julchen sich nicht verheirathete — es wäre doch eine Freude, vielleicht würde es auch zum Glück für sie.“

„Du läufsch war sie nicht, und unter seinen Worten erschloß sie sie, und die zwei rothen Flecken erschienen auf ihren schmalen Wangen: „Wenn etwas vorgesessen ist — ich bitte um die Wahrheit.“

„Ja“ sagte er, „aber lesen Sie, ich bitte darum, mit dem festen Willen, daß die Kinder doch abreisen; Asta hat recht, wenn Sie es auch in anderem Sinne meinte, dies ist Gottes Fingerzeig: Weil sie alle abgereist sind — weil die Sachen schon voraus geschickt sind, weil Julchen nicht eile gemacht werden soll — darum müssen Sie reisen!“

Die alte Frau bestand nun in Wahrheit die schwere und verhängnisvolle Stunde ihres Lebens; sie nahm den Brief Charles, aber sie sah noch nicht die Schriftzüge und fragte mit tonloser Stimme: „Ist Charley tot?“

„Nein — aber für Julchen Schlimmers als sein Tod!“ Und er sah nun, wie sie diesen Brief von Anfang bis zum Ende los, ohne einen Ausruf, ohne ein Wort der Unterbrechung.

„Sie ist wohl eine besondere Frau, auch eine von Gott begnadet —“, dachte der Pastor voll Bewunderung; aber noch mehr erstaunte er, als sie den Brief langsam mit ihren weichen, freilich nun stark bebenden Händen zusammenfalte und glatt strich; dann sagte sie leise:

„Ich kann nicht jedes Wort verstehen, aber ich habe den Inhalt vollkommen begreifen; und wenn es so ist — so groß auch das Unglück für uns Alle sein mag, er hat recht gehabt, uns nicht verzie zu lassen; er hätte sie ja auch kommen lassen können und fortgegeben, oder sich laufend Gründe erfinden — er mag ein heilsamer und leidenschaftlicher Mensch sein, aber er ist wenigstens ein ehrlicher — und darum, ach, darum erst recht befasse ich, daß Julchen diesen von ihr schon so sehr geliebten Mann nun verloren hat!“

„So, ja, liebe Freundin — aber abreisen soll sie doch — sie ist doch zu schade, um hier so an den Nebelstichen der ganzen Freundschaft zu Grunde gehen zu sollen — sie ist noch zu jung, um sich gefohlt mit diesem großen Schickl abfinden zu können; ich gehe noch weiter: Julchen darf gar nichts von diesem Briefe erfahren, nur Cornelie dürfen wir den Inhalt nicht vornehmen. Die lange Reise, das Wiedersehen der Geschwister — eine so reine und gänzlich freimde Umgebung, die helfen ihr da drüber besser über den Schicksalschlag weg, der sie hier vernichten müßte; und hier schwören wir gänzlich.“

Eine viel heftigeren Kampf gab es mit Cornelie, als sie die Wahrheit erfahren hatte; sie wollte nicht reisen, und es bedurfte der ganzen Überredungskunst und Autorität des Pastors, bis ihre völlige Unterwerfung unter seinen Willen gewonnen wurde.

Schließlich war die Abschiedsstunde nun gekommen, und für alle, außer für Julchen, mischte sich zu dem großen Trennungsschmerz eine markante Seufzerbildung; und doch berührte es doch Julchen mit dem Vorgefühl eines unbestrittenen, ihr bevorstehenden Unglücks, als der Pastor ihr die festste und sicherste Worte mit auf den Weg gab: „Komm an, meine Tochter, Gott habe Dich zu seinen besonderen Zwecken erwählt; Ihr macht eine monatelange Reise, sollt Gefahr und Unbehagen aller Art bestehen, da samezt zwischen Lippe und Kehlschlund oft der sinnkranke Hand!“ — und was Du als eine gesicherte Zukunft Dir erträumst, kann sich ganz anders gestalten — denn der Menschen Herz ist wundbar! Du müßtest auch daß auf Dich nehmen — darum ziehe Deinen Sinn von der Ungläublichkeit all unserer vorgestellten Ziele auf den hin, dessen Liebe unanfehlbar, dessen Güte wahrer ewiglich, und der Dir ein Freund ist über alle Deine Freunde.“

(Fortsetzung folgt.)

## Amtliche Anzeigen

### Bersteigerung von Baumplänen.

Montag, den 26. August d. J. Vormittags 11 Uhr, sollen die nachstehenden, der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen

Baumpläne 1: 3 ar 1:75 qm Gebäuplatz an der Schwalbacher- und Mauritiusstraße, zwischen Johanna Preysig u. der Parzelle No. 21.

Baumpläne 2: 3 ar 1:50 qm Baumplatz an der Mauritiusstraße, zwischen den Parzellen No. 1 und 2.

Baumpläne 3: 3 ar 15:75 qm Baumplatz an der Mauritiusstraße, zwischen den Parzellen No. 2 n. 4 u. Friedrich Petermann.

Baumpläne 4: 1 ar 27:50 qm Gebäuplatz an der kleinen Schwalbacher- und Mauritiusstraße, zwischen Friedrich Petermann und der Parzelle No. 3.

im Saalraum dahier, auf Zimmer No. 58, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Der Situationssatz und die Bedingungen liegen an der erwähnten Stelle während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 6. Juli 1895.

Der Magistrat. In Vert.: Oeh.

### Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. d. M. Vormittags 11 Uhr, soll der Ertrag der Wohntannenbäume in der Wanger-, Park- und Kapellenstraße, im Berothal, den den Schiekhallen an der Wangerstraße und in der Adolphstraße, von der Adelshausstraße bis zur Adolphstraße, auf fünf Jahre im Rathaus hier, Zimmer Nr. 54, meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 17. Juli 1895.

Der Magistrat. In Vert.: Oeh.

Bekanntmachung.  
Samstag, den 27. Juli d. J., Nachmittags 5 Uhr, werden auf der neuen Gasfabrik:

1000 Kilo alter Guheisen,	
1700 " " Schmiedeisen,	
250 " " Blech,	
625 " " Messing,	
100 " " Zinkblech,	
50 " " Kupfer,	

öffentlicht meistbietend versteigert.

Die der Bersteigerung zu Grunde liegenden Bedingungen werden in dem Bericht bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 20. Juli 1895.

Der Director des Waffers und Garwerke. Muchall.

### Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 27. Juli 1895, Nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Jagd, bestehend aus 525 ha Feld und Wiesen und 250 ha Wald, an hiesiger Bürgermeister auf 5 Jahre öffentlich verpachtet. P 434

Eisenbach (bei Baulkofen Niederselters),

den 9. Juli 1895.

Der Bürgermeister.  
Schorr.

## Nichtamtliche Anzeigen

### Für empfindliche Füße!

Nue elegante Ausführung von Schuhen (unter Sch.), Herren-Siebelschuhen u. -Stiefeln von M. 280. Damen-Siebelschuhen u. -Stiefeln v. M. 2. kein Mindest. Reparaturen fein u. bill.

v. von der Reihe. Schuhmacher, Eisenhengesell 7.

Werkstatt im 3. Stock Hinterhaus, nicht Parterre.

## Das Regiment Herzog von Holstein (Holstein'sches) Nr. 85

beabsichtigt die 25-jährige Wiederkehr seines Ehrentages, des

### Schlachttages von Gravelotte

am 16. und 18. August

festlich zu beginnen. Die Freizeit des Offizier-Corps findet am 16. im Hofstädter-Keller des Wirtshauses der Unteroffiziere und Mannschaften. Am 18. August in den Garnisonen Bensdorp, Neumünster und Diet-Stadt. Alle ehemaligen Offiziere, welche als solche den Februar 1870-71 beim Regiment mitgemacht, desgleichen auch die ehemaligen Unteroffiziere, welche im Regiment an dem Februar 1870-71 beim Regiment genommen haben, werden, sofern sie an dieser Feier sich zu beteiligen wünschen, gebeten, ihre Adressen, die Unteroffiziere auch die Garnison, spätestens bis zum 1. August d. J. dem Geschäftszimmer des Regiments mitzutheilen.

gen. Roether. F 61

Oberst und Regiments-Commandeur.

Medico-mechanisches Institut (System Zauner). 5291

Anstalt für die gesammte Orthopädie, Heilm.-gymnastik u. Massage.

Mainzerstrasse 9.

Dr. F. Staffel.

**Deutscher**

die ganze Fl. M.	1.75
**	2-
***	2.25
****	2.50
*****	3-
line vieux	4-
halbe Fl. kosten 20 Pf. mehr wie die Hälfte einer ganzen.	

(K. 251/7) F 107

Kauflich bei Herren

Ford. Alexi, Michelshof,  
C. Brodt, Albrechtstrasse,  
Peter Enders, Schwalbacherstrasse,  
Marl Erb, Nerostrasse,  
F. Frankenfeld, Gustav-Adolfstrasse 9  
Valentia Groll, Schwalbacherstrasse 7:  
Jean Haub, Mühlgasse,  
W. Juncat, Kirchzettel 7,  
W. Jung Wwe., Adelheidstrasse,  
H. B. Kappes, Dotzheimerstrasse 31  
A. Kratz, vorm. Noll, Herrngartenstrasse,  
Loris Kimmel, Nerostrasse,  
Ph. Kissel, Bödertstrasse,  
F. Klitz, Rheinstrasse,  
C. Kraub, Höherberg,  
Fr. Laups, A. Wirth Soehn., Ecke Kirch-  
gasse und Rheinstrasse,  
Louis Leder, Stiftstrasse,  
Ph. Nagel, Neustadt,  
Phil. Schlick, Kirchstrasse,  
Pr. Schmitt, Wörthstrasse 16  
Carl Umminger, Steingasse,  
A. Weiss Wwe., Oranienstrasse 50.

**Butter, Eier.**

Empfehlung von heute ab allerlei Centrifugen-  
Thee-Butter in Stücken zu 1/2 Pf. 60 Pf. kleinste  
Thee-Butter vom Block Pf. M. 1.10. Garantiert  
täglich frisch durchsuchte Ware. Eier zum billigsten  
Tagespreis.

**Jos. Horning & Comp.**  
13. Häusergasse 13.

**Zum Einmachchen.**  
Zucker in allen Sorten  
zu den billigsten Preisen (von 24 Pf. pro Pfund),  
frisches Einmach-Essig, sowie Gewürze empfiehlt  
J. C. Bürgener Nachfolger,  
Gellmündstrasse 35. 8592

**Salatöl u. Fette.**  
Feinst. französl. Oel in 1/2 und 1/4 Pfunden,  
Ölivenöl, vierzig extra, in 1/2 und 1/4 Pfunden,  
gewöhnl. Salatöl in jedem Quantum,  
Schweinefett, garantiert rein, per Pf. 70 Pf.  
Speckfett per Pf. 60 Pf. Rattenfett per Pf. 80 Pf.  
empfiehlt  
P. A. Weusthach.  
Metzstraße 57, Ecke Höherbergstrasse.

**Stearinkerzen,**  
garantiert chemisch rein, 1 gewogene Bollfundi  
43 Pf.Feinste Toilette-Abfallseife 8 Stück  
(1 Pfund) 40 Pf.Aechte Cölnner Parfiseife 6 Stück (1 Pf.)  
50 Pf.Aechte Cölnner Mandelseife 1 Stück  
18 Pf., 3 Stück 50 Pf.Aechte Cölnner Glaceerseife 1 Stück  
18 Pf., 3 Stück 50 Pf.Dr. Stark's Stern-Parfiseife 1 Stück  
30 Pf., 3 Stück 85 Pf.Vilimilch, Beilchen-u. Maiglöckchen-  
seife 1 Stück 25 Pf., 3 Stück 70 Pf.Odens in allen Größen à 10, 25, 40, 50,  
60, 75 Pf., 1. — bis 3 Mt. 7901

Große Auswahl!

Zahnbürsten, Nagelbürsten, Haar-  
bürsten, Frisörkämme, Staub-  
lämme, Taschenkämme, Kamm-  
kästen, Handspiegel, Taschen-  
bürsten.P. Sieberling,  
Ecke der Gold- und Langgasse.

**Die besten** und mehligsten Kartoffeln per  
Kunst. 40 Pf. empfiehlt  
P. Kaiser, Langgasse 20.

**Borzung. selbstgefertigter Apfelwein**  
per Pf. Pf. 28 Pf. an 20 Pf. an 20 Pf. frei im's Haus  
am Markt  
W. Wenzel, Albrechtstrasse 2. 7480

**Kaiser-Gelee, Marmelade**  
(vorsichtig) à Pfund 25 Pf.  
Gummee, Aprikose, Orangen-Gelee à Pfund 40 Pf.  
Gedrehter Gelee, in Mélange-Marmelade 20., bei 10-Pfunden  
Gummee entsprechend billiger.

Molkerei Gg. Fischer, Wasmannstrasse 31.

Gummekugeln u. befeindigt sauerer und gefährlos 8128  
S. Kuhl, gepr. Heiligkreuz, Bärenstraße 2.

**Aechter****Trampler-Kaffee**

ist anerkannt der beste

**Kaffee-Zusatz.****C. TRAMPLER,**

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90

Kaffee-Zusatz.

C. TRAMPLER,

Lahr i. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille

prämiiert Dresden 1894.

(F. a. 229,6) F 90